

Hainbuche rausgerissen

ERPEL. Am Samstagmorgen hat laut Polizei ein ehrenamtliches Mitglied der Bürgerinitiative aus Erpel, die sich um die Pflege und Betreuung des jüdischen Friedhofs kümmert, festgestellt, dass dort eine Hainbuche aus der Erde gerissen wurde. Passiert ist das Ganze in der Nacht zu Samstag oder am Freitagabend. Die Hainbuchen dienen der Umgrenzung der Gräber. Die Pflanze konnte laut Polizei wieder eingepflanzt werden. Hinweise zur Tatabklärung nimmt die Polizei Linz am Rhein unter der Rufnummer 02644/9430 entgegen. *red/sly*

Soul im Weinhaus Steinbach

BAD HONNEF. Die Bürgerstiftung Bad Honnef lädt zur Konzertreihe „Musikzeit“. Der erste von drei Veranstaltungen im Weinhaus Steinbach findet am Mittwoch, 10. Mai, 19 Uhr, statt. Auftreten wird die Troisdorfer Sängerin Lisette Whitter, Teilnehmerin der dritten „The Voice of Germany“-Staffel, mit einem Programm aus Soul, Gospel, Pop und Jazz. Der Eintritt ist frei. Spenden werden erbeten. Mit dem Spenderlös möchte die Bürgerstiftung den therapeutischen Förderunterricht in der OGS der Grundschulen in Honnef unterstützen. *red/sly*

Klimaschutz vor der Haustür

OBERPLEIS. Wie man sich vor Ort aktiv für den Klimaschutz einsetzen kann, erfahren Interessierte bei einem Informationsabend zum „Klimawandel vor der Haustür“, zu dem die Volkshochschule Siebengebirge für Donnerstag, 11. Mai, ins Bildungszentrum Mosaik in Oberpleis, Boserother Straße 74, einlädt. Von 20 bis 21 Uhr stellen sich lokale Initiativen wie die Bürgerenergiegenossenschaften Siebengebirge und Rhein-Sieg, die Solarbotschafter Unkel und der Propsteigarten Oberpleis vor. Der Eintritt ist frei. Anmeldung unter www.vhs-siebengebirge.de oder per E-Mail an kontakt@vhs-siebengebirge.de. *qg*

Dialog über die Energiewende

LINZ. Beim „Klimafreundlichen Dialog“ der Kreisvolkshochschule Neuwied und der Familienbildungsstätte Linz geht es am Dienstag, 9. Mai, im Historischen Rathaus Linz darum, wie die Energiewende in der Region gestaltet werden kann. Beginn ist 17 Uhr. Referenten: Kreis-Klimamanagerin Janine Sieben, Physiker Jürgen Kerp, Solarbotschafter Peter Steinweg. Anmeldung: ☎ 02631/347813 oder 02644/4163. *qg*

Neuer Rekord bei „7 auf einen Streich“

1500 Wanderer und Wandererinnen haben sich am ersten Mai-Sonntag auf den 26 Kilometer langen Weg gemacht

VON GABRIELA QUARG

SIEBENGEIRGE. Als die Organisatoren des Volkswandertages „7 auf einen Streich“ eine Stunde vor dem offiziellen Start um 8 Uhr an der Endhaltestelle der Stadtbahnlinie 66 eintreffen, scharren bereits die ersten Wanderer mit den Füßen. Sie müssen sich jedoch noch etwas gedulden.

Auch die Streckenposten sollen schließlich noch die Chance bekommen, rechtzeitig ihre Kontrollstellen zu besetzen. „Um 7.40 Uhr haben wir dann aber den Start freigegeben, um 8 Uhr waren schon 350 Wanderer durch“, sagt Matthias Hupperich, Vorsitzender vom Skiclub Bad Honnef über den Start zu einer ganz besonderen Auflage des Volkswandertages.

„Wenn wir hier gegen 21 Uhr fertig sind, dann sind wir auch im wahren Sinne des Wortes fertig“

Matthias Hupperich
Vorsitzender Skiclub Bad Honnef

„7 auf einen Streich“ hat in diesem Jahr zum 50. Mal stattgefunden. Insgesamt 1500 Teilnehmer machten sich auf den Weg, 2021 waren es 500 weniger gewesen. „Das ist sensationell“, freut sich Hupperich. Dies auch vor dem Hintergrund, dass der Skiclub angekündigt hat, für jeden Starter ein neues Bäumchen im Siebengebirge pflanzen zu wollen. „Seit Jahrzehnten arbeiten wir mit dem Forstamt, dem Verschönerungsverein Siebengebirge und der Stadt gut zusammen, nun möchten wir etwas zurückgeben.“

Mittlerweile war sogar schon die dritte Generation Wanderfreunde am Start. Ann-Kathrin Wisniewski hat sich nicht nur mit Tochter und Schwiegersohn, sondern erstmals auch mit Enkelkindern auf den Weg gemacht: „Ich selbst bin schon als Schülerin mit meinen Freundinnen mitgewandert“, so die 66-Jährige. Zwei goldene Medaillen aus dieser Zeit hat sie immer noch in der Schublade liegen, heute zählt für sie aber eher das Dabeisein: „Und es ist ein tolles Gefühl, wenn man es über alle Gipfel geschafft hat“.

7 AUF EINEN STREICH

Falschparker werden abgeschleppt

Während sich am Sonntag um kurz vor 10 Uhr am Start von „7 auf einen Streich“ noch die letzten Wanderer auf den Weg begeben, werden auf dem Parkplatz an der Stadtbahn-Endhaltestelle schon die ersten Knöllchen verteilt. Da die Parkplätze schnell belegt waren, hatten



„7 auf einen Streich“: 1500 Wanderer haben sich beim 50. Jubiläum der Volkswanderung am Wochenende auf den Weg gemacht.

FOTOS: FRANK HOMANN

Kaum sind die letzten Wanderer auf der Strecke, wird am Start bereits alles für die ersten Zieleinläufer vorbereitet. „Der Rekord liegt bei etwa dreieinhalb Stunden“, sagt Hupperich und schaut auf die Uhr. Theoretisch könnten also bereits gegen 11 Uhr die ersten Schnell-Wanderer wieder eintreffen – und die wollen nicht nur mit der begehrten Medaille, sondern auch mit Essen und Getränken versorgt werden.

Entsprechend hat das Catering-Team rund um Julia Zeisner-Mahal alle Hände voll zu tun. 60 Helfer unter Regie von Gisela Todaro und Jürgen Lange sorgen für einen reibungslosen Ablauf der „Monster-Veranstaltung“. „Es ist unheimlich viel Arbeit“, so Hupperich. „Wenn wir hier gegen 21 Uhr fertig sind, dann sind wir auch im wahren Sinne des Wortes fertig.“

Wie bei vielen anderen Vereinen bereitet auch dem Skiclub der fehlende Nachwuchs Sorgen: „Wir sind

froh, solange wir das noch stemmen können“.

Es ist 11 Uhr. Am Forsthaus Lohrberg bereitet sich Vicky Brey gemeinsam mit elf weiteren Helferinnen und Helfern auf den großen Ansturm vor. Auf dem Gelände vom Verschönerungsverein Siebengebirge befindet sich nicht nur ein Kontrollpunkt, sondern auch die Verpflegungsstation. „Noch ist alles entspannt, aber von 12 bis 15 Uhr braucht man jede Hand, dann wird es richtig heftig“, sagt Brey aus Erfahrung. Auf die Wanderer warten bereits bergeweise belegte Brötchen, in einem großen Topf blubbern Erbsensuppe und Würstchen vor sich hin. 80 Liter Eintopf sind im Vorfeld eingekauft worden. Damit es noch besser schmeckt, hat Brey den gesamten Samstagabend in ihrer Küche verbracht, um Speck und Zwiebeln anzubraten und die Suppe damit zu verfeinern.

Seit 1994 ist sie jedes Jahr an der Verpflegungsstation im Einsatz, „das ist sozusagen mein Stammpplatz“. Unterstützung erhält die Trainerin von ihrer Gymnastikgruppe. „Meine Mädels sind automatisch mit dabei, da braucht man gar nicht mehr zu fragen.“ Auch die Ehemänner helfen tatkräftig mit.

Auf der Wiese lassen sich Dana und Marco ihr mitgebrachtes Picknick schmecken. Die Wanderstöcke lehnen am Tisch. Für die Studenten aus Bonn ist die Wanderung eine gute Vorbereitung für den Urlaub in Österreich, da soll es auch hoch



„7 auf einen Streich“: Guter Ausblick von Herrchens Schulter.

hinaus gehen. „Wir sind schon oft im Siebengebirge unterwegs gewesen, aber bei „7 auf einen Streich“ haben wir bislang noch nicht mitgemacht.“ Die beiden sind früh aufgebrochen, „um nicht die ganze Zeit im Rudel laufen zu müssen“. Den Anstieg zum Drachenfels fanden sie am anstrengendsten. „Danach laufen die Füße fast wie von allein. Es ist ja eine wunderschöne Strecke.“

Am Nachbarisch schultert Familie Becker wieder die Rucksäcke: „Auf geht's zur letzten Etappe“. Der Gipfelsturm hoch zur Löwenburg wird eine Herausforderung, befürchtet Vater André: „Ich glaube, ich bekomme eine Blase.“ Der

neue Wanderschuh war wohl doch noch nicht gut genug eingelaufen. Wie gut, dass für den Fall der Fälle Helfer des Deutschen Roten Kreuzes mit E-Mountainbikes, Motorrad und einem Spezial-Geländeeinsatzfahrzeug im Einsatz waren.

Am Ziel in Bad Honnef wird derweil tatsächlich schon die erste Rückkehrerin gefeiert: Kerstin Elisabeth Ulmen hat exakt um 11 Uhr ihre komplett abgestempelte Teilnehmerkarte abgeben können. „Das war wirklich Vollgas“, so Hupperich. Mit drei Stunden Laufzeit gab es in diesem Jubiläumsjahr daher sogar einen neuen Streckenrekord.

Mehr Bilder auf www.ga.de

Siebengebirge feiert Krönung mit Gänsehaut und Honig-Gin

Einige Briten haben sich extra ins The Little Britain Inn in Vettelschoß aufgemacht, um bei Charles' Krönung ein bisschen Heimatgefühl zu bekommen

VON LYDIA SCHAUFF

SIEBENGEIRGE. Je näher der Zeiger der Uhr Richtung 13 Uhr rückt, desto stiller wird es in der „Winston Churchill Whisky Lounge“ im Hotel „The Little Britain Inn“ in Vettelschoß, wo es sich eine Handvoll Leute auf den Ledersofas bequem gemacht hat, um aus der Ferne der Krönung von Charles III. in Westminster Abbey beizuwohnen. Nur das Klirren der Gläser dringt aus der Bar vom Nachbarraum herrüber. Es ist 13.02 Uhr, als der Erzbischof von Canterbury Charles die Krone auf den Kopf setzt. God Save the King. Klatschen aus dem Nachbarraum.

„It's a bit odd“, etwas seltsam findet es Claire, dass es jetzt nicht mehr „God save the Queen“ heißt. Daran sei man so gewöhnt gewesen. Mit ihrem Mann und der kleinen Tochter ist Claire, die ursprünglich aus England stammt und jetzt

in Deutschland lebt, aus Frankfurt gekommen, um die Krönung im The Little Britain Inn zu verfolgen. Es sei eben ein bisschen wie zu Hause. Vor etwa drei Jahren habe ihr Mann das Little Britain Inn entdeckt und seither komme man gern dorthin.

Eine doppelte Premiere hat an diesem Tag Simone Wald, die als Englisch-Lehrerin in Neustadt (Wied) arbeitet. Sie wohnt noch nicht so lange in der Region, aber es sei auch schnell zu ihr durchgedrungen, dass The Little Britain Inn die Adresse ist, wenn man sich ein wenig wie in Großbritannien fühlen will. „Das wollte ich mir nicht entgehen lassen. Wann bekommt man das schon mal?“, sagt sie auch mit Blick darauf, dass es die erste britische Krönungszeremonie ist, die sie zu sehen bekommt. Und weil die GA-Redakteurin noch ein Foto mit Gary, ihr und dem King-Charles-Gin möchte, kommt Simone Wald



Als wäre man wirklich in Großbritannien: So konnten sich die Gäste bei der Krönungsparty im The Little Britain Inn in Vettelschoß fühlen. FOTO: LYDIA SCHAUFF

auch gleich noch in den Geschmack dieser mit Honig verfeinerten Spirituose. „Auch pur sehr lecker“, so ihr Fazit.

Die erste Krönung ist es an diesem Samstagmittag wohl für alle Gäste.

Königin Elisabeth II. war so lange im Amt, dass es auch für den gebürtigen Briten Gary Blackburn mit seinen Mitte 50, so wie für viele andere Briten, die erste Krönung ist, die sie erleben. „Das ist ein Jahrhundert-

ereignis, etwas Besonderes“, sagt Linda Schuch, die fünf Jahre in London gelebt hat und sich in dieser Zeit mit der Begeisterung für die Royals hat anstecken lassen. Am Samstag sitzt sie gemeinsam mit ihren Freundinnen aus der Schulzeit, Frederike und Johanna, zusammen und verfolgt die Zeremonie, mit Fascinator im Haar und Pumps mit der britischen Flagge samt Herz darauf. Eigentlich hatte sie sogar überlegt, zur Krönung nach London zu fliegen, aber die Freundinnen wollten nicht mitziehen. Dennoch geht es demnächst nach London. Die Chance, um sich auch gleich noch offizielles Krönungsgeschirr zu besorgen, das The Little Britain Inn bereits gekauft hat und darin passend zur Krönung Tee serviert.

Verfolgt wird die Krönung auch bei einer privaten Feier von Mitgliedern des Partnerschaftsvereins Königswinter-North East Lincolnshire. „Ich

kam aus der Gänsehaut gar nicht mehr raus“, sagt Mitglied Claudia Knöfel zur Krönung. Ein Buffet, bei dem auch typisch britische Speisen wie Gurken-Sandwich und Scones aufgetafelt wurden, dient als Grundlage für den Sekt auf das Wohl des neuen britischen Königs.

Im britischen Café Cosy Corner in der Königswinterer Hauptstraße beantwortet Cassandra Child, die das Café mit ihrem Vater Tony-Brian, der aus Schottland stammt, betreibt, die Frage eines Gastes: „Gibt es hier auch Krönung?“ mit Nein. Man habe bei den Stammgästen abgefragt, ob es dafür Interesse gebe, aber das gab es nicht. Zudem hätte man für die öffentliche Übertragung Gema zahlen müssen. Aber es gab dennoch etwas zum Anlass des Tages: eine Krone im Schaufenster und eine Torte mit Früchte-Dekor in Union-Jack-Form.

Mehr Bilder auf www.ga.de